reich, Scialoja für Italien und Rolin-Macquemyns für Belgien, in folgende Entschließung zusammen: „Der Krieg ist von den Zentralmächten ebenso wie von ihren Verbündeten, der Türkei und Bulgarien, mit Vorbedacht geplant worden, und er ist das Ergebnis von Handlungen, die vorsätzlich und in der Absicht begangen wurden, ihn unvermeidlich zu machen. In Übereinstimmung mit Österreich-Ungarn hat Deutschland vorsätzlich daran gearbeitet, die zahlreichen vermittelnden Vorschläge der Ententemächte auf die Seite zu schieben und ihre wiederholten Bemühungen, den Krieg zu verhüten, zunichte zu machen."

Das ist der Bericht, um dessen Mitteilung Graf Brockdorff-Rantzau in der oben erwähnten Note vom 13. Mai bat, und dessen Herausgabe Clémenceau mit der Begründung verweigerte, daß die Akten der Friedenskonferenz keiner Macht, die an ihr nicht teilgenommen habe, bekanntgegeben werden dürften. Er gelangte aber auf inoffiziellem Wege dennoch in den Besitz der deutschen Friedensdelegation und wurde durch die Darlegungen beantwortet, die, von Professor Hans Delbrück, dem Grafen Max Montgelas, Max Weber und Albrecht Mendelssohn Bartholdi verfaßt, am 27. Mai 1919 unter dem Titel „Bemerkungen zum Bericht der Kommission der alliierten und assoziierten Regierungen über die Verantwortlichkeiten der Urheber des Krieges" an die Friedensdelegation der Entente abgesandt und später in einem deutschen Weißbuch veröffentlicht wurden.

Als Antwort auf dieses Aktenstück, in dem schon da-